

„Eine Perspektive für jedes Kind. UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland 2025“

Zitate von am Bericht beteiligten Jugendlichen für Berichterstattung zum Bericht

Der seit 2006 erscheinende „UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland“ untersucht anhand von sechs Dimensionen des kindlichen Wohlbefindens umfassend die Situation der aktuell 14 Millionen Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren und gibt Handlungsempfehlungen für Politik und Gesellschaft. Den diesjährigen Bericht hat das renommierte Deutsche Jugendinstitut (DJI) für UNICEF Deutschland mit insgesamt 27 wissenschaftlichen Expert*innen erstellt. Erstmals wurden auch 23 Jugendliche an der Schwerpunktsetzung und Ausgestaltung des UNICEF-Berichts beteiligt. Ihre Perspektiven ergänzen die statistischen Befunde um Erfahrungen aus dem Alltag. Im Folgenden finden Sie Zitate von fünf Jugendlichen zu verschiedenen Themen des Berichts.

Zitate

Linus, 18 Jahre, über faire Chancen:

„Ich finde persönlich, dass Leistung und die spätere Zukunft nichts damit zu tun haben sollten, aus welchem finanziellen Umfeld man kommt. Jede*r sollte die gleichen Chancen auf Gerechtigkeit und Erfolg haben. Besonders in einem Land wie Deutschland sollte es selbstverständlich sein, dass alle Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit bekommen, sich zu engagieren, etwas zu leisten und dadurch später einen guten Beruf zu ergreifen.“

Cristian, 18 Jahre, über Armut und Teilhabe:

„Ein großes Thema ist für mich auf jeden Fall die Bekämpfung von Armut. Ich finde, niemand sollte ständig aufs Geld schauen müssen, nur um zu entscheiden, ob man etwas essen kann, an etwas teilnehmen darf oder zu einer Sportveranstaltung kann – einfach, dass wir alle zusammenleben können und es nicht auf das Geld ankommt. Warum mir das wichtig ist? Ich habe in meiner Kindheit selbst damit zu kämpfen

gehabt. Aus eigener Erfahrung weiß ich, welche Auswirkungen Armut hat – und wie sehr einen das wirklich mitnehmen kann.“

Nora, 17 Jahre, über Unterstützung von Lehrkräften und mentale Gesundheit:

„Was mir in der Schule fehlt, ist Motivation. In der Schule wird bei mir alles so hart unterrichtet. Ich habe wenig Raum, um mich frei zu entfalten oder eigene Ideen einzubringen. Ich würde mir wünschen, dass Lehrkräfte mehr Verständnis für mich und auch für andere zeigen. Viele wissen nicht, was in unserem Privatleben passiert und gehen einfach davon aus, dass wir als Jugendliche alles problemlos schaffen. Doch so ist es nicht. Manche von uns haben es im Leben schwerer. Deshalb wünsche ich mir mehr Verständnis, mehr Unterstützung und auch etwas mehr Freizeit.“

Ich finde, es sollte auch mehr in die mentale Gesundheit von Schüler*innen investiert werden. Ich würde mir zum Beispiel einen Kurs wünschen, in dem über psychische Gesundheit aufgeklärt wird. In der Schule wird darüber viel zu selten gesprochen, und das führt oft dazu, dass dieses Thema nicht ernst genug genommen wird. Außerdem wünsche ich mir, dass der Staat stärker in Schulen investiert – auch in die Forschung darüber, wie Kinder lernen und wie sie am besten unterstützt werden können.“

Abdurrahman, 20 Jahre, über Gerechtigkeit und faire Chancen:

„Für mich ist das Thema Antirassismus von zentraler Bedeutung. Es steht für die Gleichbehandlung aller Kinder und Jugendlichen – unabhängig von Hautfarbe, Herkunft oder sozialem Hintergrund. Alle sollten die gleichen Chancen haben, sei es im Bildungssystem, bei sozialer Mobilität oder ganz allgemein im Leben in Deutschland. Gerechtigkeit bedeutet für mich, dass Merkmale wie Hautfarbe, Religion oder sozialer Status keine Rolle spielen.“

Malak, 19 Jahre, über politische Bildung:

„Leider werden politische Themen in der Schule nur selten diskutiert – besonders bei uns in Bremen. Zwar haben wir das Fach Politik, aber nicht alle Schüler*innen haben diese Möglichkeit, vielleicht auch wegen der Stundenverteilung. Das finde ich schade. Meiner Meinung ist es sehr wichtig, dass sich jede*r während der Schulzeit mindestens einmal intensiv mit Politik und politischen Themen auseinandersetzt, denn das ist von großer Bedeutung für unsere Gesellschaft.“

Pressekontakt:

Agnieszka Szczepanska

Presse und Öffentlichkeitsarbeit | Bereich Kommunikation und Kinderrechte

Deutsches Komitee für UNICEF e.V. | Schumannstr. 18, 10117 Berlin

Tel. 030 2758079-290

agnieszka.szczepanska@unicef.de